



ΟΜΟΣΠΟΝΔΙΑ ΣΥΛΛΟΓΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΠΟΝΤΙΩΝ ΣΤΗΝ ΕΥΡΩΠΗ
VERBAND DER VEREINE DER GRIECHEN AUS PONTOS IN EUROPA
Βραβείο Ακαδημίας Αθηνών Ehrenpreisträger der Athener Akademie

Der Präsident des Deutschen Bundestages
Prof. Dr. Norbert Lammert MdB
Die Vorsitzenden der Fraktionen
Platz der Republik 1

11011 Berlin

- **Interfraktioneller Resolutionsentwurf zum Genozid an osmanischen Christen**

Sehr geehrter Herr Lammert,
Sehr geehrte Vorsitzende der Bundestags-Fraktionen,
sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestags,

Unser 1981 gegründeter Verband, dem inzwischen 46 eingetragene Orts- und Regionalvereine in vier europäischen Staaten angehören, ist der Interessenvertreter der aus der pontischen Schwarzmeerregion stammenden bzw. von dort vertriebenen Griechen und ihrer im Ausland geborenen Nachfahren.

Mit Freude haben wir den Medien entnommen, dass der Bundestag derzeit eine interfraktionelle Beschlussvorlage erarbeiten will, um die Verbrechen, die in der letzten Dekade osmanischer Herrschaft an den indigenen Christen Kleinasiens, Mesopotamiens und Ostthrakien begangen wurden, völkerrechtlich zu bewerten. In diesem Zeitraum starben über drei Millionen armenischer, griechisch-orthodoxer sowie aramäischsprachiger Christen bei Todesmärschen, Massakern, Zwangsarbeit und absichtlich herbeigeführter Verelendung; sie wurden versklavt, gefoltert und misshandelt, entwürdigt und sexuell missbraucht.

Wir hoffen, dass der Bundestag den Resolutionstext so abfasst bzw. verabschiedet, dass er der Dimension dieses multiplen Völkermords gerecht wird, also inklusiv ist. Gerade mit Blick auf die griechisch-orthodoxen Opfer osmanischer Staatszugehörigkeit gerät leider viel zu oft in Vergessenheit, dass sie der seit 1909 fortgesetzt erklärten Vernichtungsabsicht jungtürkischer Nationalisten noch vor den osmanischen Armeniern zum Opfer fielen: Bei staatlichen Restriktionen und Boykottmaßnahmen, die die staatlichen Maßnahmen gegen Juden in Deutschland vorausnahmen, aber auch bei den Deportationen ostthrakischer und ionischer Griechen sammelte das jungtürkische Regime 1913 und 1914 die Erkenntnis, dass nur als Todesmärsche gestaltete Deportationen in das Landesinnere die gewünschte hohe Sterblichkeit der Opfer bewirken. Diese Erfahrungen wurden dann im Ersten Weltkrieg sowohl gegen Pontosgriechen, als auch Armenier umgesetzt. 1919-1922 folgten landesweit Massaker gegen die noch vorhandene griechisch-orthodoxe Bevölkerung sowie rückkehrende armenische Überlebende. Hier seien nur stellvertretend die Massaker in Nicäa (türk. Iznik, 1920) sowie Smyrna (1922) als bekannteste ihrer Art erwähnt.

Der griechische Gesetzgeber hat 1994 und 1998 Resolutionen zum Völkermord an den Pontosgriechen sowie Griechen Kleinasiens verabschiedet. Seither hat es eine Reihe von

inklusive Beschlussfassungen bzw. Verlautbarungen legislativer und nichtlegislativer Organe sowie Persönlichkeiten gegeben, in denen die griechischen Völkermord-Opfer osmanischer Staatszugehörigkeit mit in das Gedenken eingeschlossen wurden:

- Die *International Association of Genocide Scholars* (IAGS) veröffentlichte als größter Berufsverband von Fachwissenschaftlern am 15.12.2007 eine Resolution, die die 1914-1923 an der christlichen Bevölkerung des Osmanischen Reiches bzw. 1914 und 1918 im osmanisch besetzten Iran begangenen Verbrechen als Genozid wertete.¹
- Am 24. März 2015 verurteilte die Nationalversammlung der Republik Armenien einstimmig die „am griechischen und assyrischen Volk“ begangenen Verbrechen als Genozid.²
- In seinem Grußwort während einer Messe im Petersdom erwähnte Seine Heiligkeit Papst Franziskus am 12. April 2015 „die Griechen“ als Mitopfer der Armenier.³
- Am 23. April 2015 hat Bundespräsident Gauck in einer Gedenkansprache im Berliner Dom die jungtürkischen Verbrechen als Genozid bezeichnet und auf griechische sowie aramäische Mitopfer der Armenier hingewiesen.

Wir hoffen daher, dass der Bundestag diesen Beispielen inklusiven Gedenkens folgen wird und sind überzeugt, damit auch einen Impuls an die Gesellschaft und den Gesetzgeber der Türkei zu senden, sich mit dem Umfang und der Natur der Verbrechen auseinanderzusetzen, die während der Transformationsphase vom multiethnischen und multireligiösen osmanischen Staat zur ethnonationalen Türkischen Republik verübt wurden. Denn nachhaltige Aussöhnung setzt voraus, dass verbrecherisches Handeln in der Vergangenheit als solches erkannt und verurteilt wird. Dies dient nach unserer Überzeugung ebenso der Prävention künftiger Gewaltverbrechen in einer Region, die infolge des bisherigen Ausweichens vor historischer Verantwortungsübernahme immer wieder mit Wiederholungen konfrontiert war.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bei der Formulierung des Resolutionstextes. Selbstverständlich stehen wir gern für Rückfragen persönlich zur Verfügung und danken im Voraus für Ihre Rückantwort.

Mit freundlichen Grüßen

1 Vgl. Text auf <http://www.aga-online.org/news/detail.php?newsId=242>

2 <http://www.aga-online.org/news/detail.php?locale=de&newsId=584>

3 http://de.radiovaticana.va/news/2015/04/12/im_wortlaut_gru%C3%9Fworte_von_papst_franziskus_an_die_armenier/1136247